

Franken, ein Dorado für Falterfreunde Reminiszenzen und Falterbeobachtungen

Von Erich Garthe

Der mittlere Teil Frankens, das warmtrockene obere Main- und Regnitzbecken mit dem angrenzenden Keupergebiet der Haßberge und des Steigerwaldes im Westen und dem Jura der nördlichen Frankenalb im Osten ist durch seinen großen Artenreichtum an Insekten auch für Falterfreunde schon immer eine besonders anziehende Landschaft gewesen. Den ersten großen Impuls hat die Entomologie, die Insektenkunde, im hiesigen Gebiet wohl durch die um die Mitte des 18. Jahrhunderts erschienenen, berühmten „Insektenbelustigungen“¹⁾ des Nürnbergers Rösel von Rosenhof erhalten. Dieses mehrbändige Werk enthält minutiöse Beschreibungen vieler Kerfe mit wundervollen Illustrationen dieses ausgezeichneten Künstlers. Wir können uns glücklich schätzen, daß unsere Staatsbibliothek diese köstliche, bibliophil und wissenschaftlich wertvolle Rarität besitzt. Sie steht dort Interessierten zur Einsichtnahme zur Verfügung. Später wurde die Universität Erlangen zu einer bekannten Pflegestätte der Entomologie, speziell der Lepidopterologie, der Schmetterlingskunde. Heute noch viel gesuchte Schmetterlingsbücher, wie das von Esper (um 1800)²⁾ und von Spuler (um 1900)³⁾, sind weltberühmte Werke von Erlanger Professoren. Erinnerung sei auch an die intensive entomologisch-faunistische Tätigkeit des vorigen Jahrhunderts im Bamberger Gebiet, die in den Arbeiten des damaligen Ersten Vorsitzenden unserer Gesellschaft, Prof. Haupt, des Bamberger Arztes Dr. Funk und des Ebracher Wundarztes Kreß niedergelegt sind⁴⁾. In diesem Jahrhundert erschienen Veröffentlichungen von Dietz, Dreyer, Eckerlein, Garthe, Gauckler, Tröger, Wittstadt und vor allem von Schneid in den Berichten unserer Gesellschaft⁴⁾. Erwähnt sei hier auch der Bildhauer H. Löwisch (Bamberg), der viele, damals junge Menschen (Kramer, Wittstadt u. a.) für die Falterwelt begeisterte.

Ganz besonders hat es die Frankenalb den Falterfreunden ange-
tan, die häufiger von bedeutenden auswärtigen Entomologen auf-
gesucht wurde, wie von Prof. H. Weidner (Hamburg), H. Schütz †
(Kassel), Dr. B. Alberti (Waren/Müritz) und anderen. Begeistert
haben diese Autoren in der Fachliteratur über ihre Erlebnisse be-
richtet^{5) 6) 7)}.

Wie in den beiden letzten Jahrzehnten habe ich auch im ver-
gangenen Jahr 1967 die engere und weitere Umgegend von Bam-
berg entomologisch durchsucht, um nach Möglichkeit mein Scherf-
lein für die in einigen Jahren fällige Veröffentlichung über die

Falterfauna Nordbayerns (ein Gegenstück zu Osthelders „Die Schmetterlinge Südbayerns“) ⁸⁾ beizutragen, die ein Hauptanliegen der Arbeitsgemeinschaft Nordbayerischer Entomologen (Sitz in Fürth/Bay., Dir. Hans Schiller) ist. Diese künftige Veröffentlichung hat bereits in sehr interessanten Mitteilungen von Oberstudienleiter H. Menhofer einen Vorläufer gefunden. Auch hier in Bamberg finden in Anlehnung an diese Arbeitsgemeinschaft und im Rahmen einer Arbeitsgruppe unserer Naturforschenden Gesellschaft im Winter monatlich Zusammenkünfte entomologisch interessierter Naturfreunde des Raumes Forchheim (Kramer-Dietzhof, Schaub, Schrüfer, Straßburger-Altendorf), Bamberg (Dietz, Garthe, Sadowsky, Stöckert-Memmelsdorf), Ebern (Richter) und Coburg (O. Bauer, Brückner, Eckerlein, Gick, Roschlau) statt mit dem Ziel gegenseitigen Erfahrungsaustausches. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit entstand die Veröffentlichung von Dr. Tröger (jetzt Freiburg/Breisg.) über die Familie der Spanner im Regnitzgebiet ⁹⁾, eine Fortsetzung der sehr umfangreichen Falterfauna des Regnitzgebietes von H. Wittstadt ¹⁰⁾.

Auf meinen entomologischen Fahrten 1967 in die Bamberger Umgebung wurde ich häufiger von Sammelfreunden unserer Arbeitsgruppe (Dietz, Richter, Sadowsky, Stöckert) begleitet, wobei weniger die Tagesexkursionen als die Leuchtabende (mit Quecksilbermischlichtlampen) von Erfolg waren. Es sei nun über die mich am meisten beeindruckenden Ergebnisse des Jahres 1967 berichtet, das klimatisch im Bamberger Raum durch den trockenen April und noch mehr durch den Supersommer, den extrem trockenen und heißen Juli charakterisiert war. Die Vegetation war im Hochsommer hier so verdorrt, wie man es sonst vom Mittelmeergebiet kennt. Die Tagfalter traten überall nur sehr spärlich auf, eine Erscheinung, die auch vielfach von auswärts bestätigt wurde. Ich hatte die Absicht gehabt, im Herzogenreuther Tal bei Tiefenellern den hier an einer ganz eng begrenzten, versumpften Stelle (einige 100 Quadratmeter) in anderen Jahren in Mengen auftretenden kleinen Tagfalter *Eumedonia chiron* Rott (= *Lycaena eumedon* Esp.) bei der Eiablage (an Sumpfstorchschnabel) zu beobachten, um nach Möglichkeit Raupen zu erzielen, da diese bzw. ihre Entwicklung bis heute m. W. noch nicht beschrieben ist ¹¹⁾.

Leider habe ich trotz mehrtägiger Suche nur drei Exemplare von Chiron gesehen. Auch der sonst an dieser Stelle sehr häufige Kleinschmetterling *Crambus scoticus* Westw. (= *uliginosellus* Zell.) und die Federmotte *Alucita baliodactyla* Zell. waren nur sehr spärlich vertreten. Bärenfalter konnte ich ebenfalls nur wenig beobachten. Die für Zuchtzwecke angestellte Suche nach der sehr seltenen gelben Form *flavescens* Th. Miegl des Purpurbären, *Thyria jacobaeae* L. am Südhang des Ludwager Kulms b. Scheßlitz, wo sie Stöckert am 6. Juni 1966 feststellte, blieb leider erfolglos. Herrn B. Stöckert möchte ich an dieser Stelle danken für die Überlassung

eines Exemplars für meine Sammlung. Auch der sonstige große Reichtum an Blutströpfchen (*Zygaenen*) des Jura blieb aus. Sehr geringes Vorkommen der hier oft häufigen intensiv gefärbten *Polymorpha angelicae* O. In den westlichen Randgebieten des Steigerwaldes waren die Niederschläge offenbar wesentlich ergiebiger als im Regnitztal, und dementsprechend war das Falterleben reger. Am 25. Mai suchten A. Richter und ich den Altheimer Wald (bei Neustadt/Aisch) auf, wo zwischen den Büschen eines Südhanges die sonst nur lokal und vereinzelt vorkommende, an Hypeniden (*Zünlereulen*) erinnernde Scharteneule *Acosmetia caliginosa* Hbn. sehr zahlreich war. Mit Eiern von einem Weibchen dieses Falters konnte ich eine praktisch verlustlose Zucht an Färberscharte durchführen. Außer der Scharteneule wurde hier auch die relativ große *Scopula umbellaria* Hbn. (Spanner) festgestellt. Der sonst so schöne, lichte Eichenhain vor dem Wald machte, wie übrigens auch überall die Eichen im Bamberger Raum, einen trostlosen Eindruck infolge Kahlfraß durch den Eichenwickler (*Tortrix viridana* L.); nur die untersten Zweige waren noch belaubt, wo sich das Raupenleben konzentrierte. Herr Richter konnte an einem Eichenstamm eine schwarzrote Raupe entdecken, die ich weiterzog, und die am 28. Juni den Falter ergab, die hübsche, hier seltene Eule *Dicycla* oo L. Im landschaftlich reizvollen, aber wenig zugänglichen Gräfholz bei Windsheim fanden wir an versumpften, buschigen Stellen die allgemein seltene und lokale Satyride *Coenonympha hero* L. in größerer Anzahl. Den Herren Falkner-Nürnberg und Menhofer-Erlangen danke ich für den Hinweis auf diese Fundstellen. Es mag erwähnt sein, daß das Falterchen dicht über den Gräsern hingaukelt und deshalb garnicht so leicht zu entdecken ist.

Einige ausgesprochen xerotherme (trockene Wärme liebende) Falter hatten sich in den warmen Sandgebieten gut entwickelt. So war auf dem Börstig bei Hallstadt, von dem übrigens trotz der riesigen Abtragungen für den Straßenbau einige Parzellen in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben sind, und auf den Regnitzsanden bei Pettstadt der nur lokal vorkommende Spanner *Tephrina murinaria* Schiff. ¹²⁾ außerordentlich häufig. Einige Weibchen legten nach Fütterung mit Honigwasser reichlich Eier ab. Die Raupenzucht mit Luzerne verlief sehr erfolgreich. Bunte Kronwicke nahmen die Raupen nicht besonders gerne als Futter an. Es mag vermerkt sein, daß während zweiwöchiger Abwesenheit (um den 1. August) die Zucht von Herrn Stöckert zu Ende geführt wurde. Versehentlich hatte ich in meiner Wohnung ein Gläschen mit einer Raupe zurückgelassen, das mir nach etwa drei Wochen wieder in die Hand fiel. Das Futter war längst völlig vertrocknet, aber das Räuption zeigte dennoch Leben. Nach der langen Hungerzeit entwickelte sich das Räuption auf frischer Luzerne sehr schnell und ergab eine normale Puppe. Die anderen Raupen hatten sich unter der Pflege von Herrn Stöckert ohne jede Pause entwickelt. Aus

meiner Beobachtung kann man vermuten, daß die Raupen dieses xerothermen Falters auch im Freien längere Dürreperioden ohne Schaden überstehen können. Nicht für alle auf den sandigen Gebieten des Börtig und des Regnitztales heimischen Falter war das Jahr vorteilhaft. So wurde das hier lokal häufige Immortellen-eulchen (*Thalpochara paula* Hbr. (= *Porphyria noctualis* Hbn.)¹²) nur in drei Exemplaren beobachtet, allerdings hatte sich auch die Futterpflanze der Raupe, die Sandstrohlblume (*Helichrysum arena-rium* DC), die nur sehr flach wurzelt, in diesem Dürrejahr auch nur sehr schwach entwickelt. Auch für die Graszünsler (*Crambus*) war 1967 hier ein schlechtes Jahr, wie es schon oben für *uliginosellus* erwähnt ist. Immerhin flogen, wenn auch spärlich, in den Kiefern-heiden um Zentbechhofen anfangs August einige schöne Arten (*fascelinellus* Hbg., *hamellus* Thnbg. *geniculeus* Haw.).

Günstig war offenbar das Jahr für die Entwicklung einiger Herbst- und Frostspanner. So wurde von Herrn Dipl.-Ing. Sadow-sky und mir bei Eltmann in den reichen Ginstervorkommen an den Steinbrüchen hinter der Wachburg am 10. Oktober der eigenartige, an alte aufgeplatzte Ginsterhülsen erinnernde Spanner *Chesias legatella* Schiff. in großer Anzahl gefunden, bei welcher Gelegen-heit wir auch die auffallenden, kannenförmigen großen Eier-kokons der Wespenspinne (*Argyope bruennichi*, Scop.) entdeckten, über deren Vordringen nach Nordbayern Prof. Gauckler berichtet hat¹³). Übrigens haben die Herren Schrifer und Straßburger nach ihren Angaben 1967 Kokons dieser Art bei Heroldsbach (Forchheim) in großer Anzahl gefunden. Anfangs November bis zum 1. Dezem-ber waren in den Buchenwäldern beim Forsthaus Markertsgrün (Steigerwald) der Buchenfrostspanner (*Oporophtera fagata* Schar-fenb. = *Cheimatobia boreata* Hbn.), der in der angeführten Le-ometridenfauna von Tröger⁹) nicht aufgeführt ist, und der in der älteren Literatur als selten bezeichnete¹⁴) Spanner *Alsophila qua-dripunctata* Esp. = *Anisopteryx aceraria* Schiff. in Massen ver-treten. Wir konnten das seltsame Verhalten der geflügelten Män-nchen (die Weibchen sind flügellos, bzw. nur wie bei *fagata*, mit Flügelstummeln versehen) beobachten, die mit dachförmig ge-schlossenen Flügeln oft zu mehreren an einem Stamm saßen. Bei Annäherung klappten die Tiere (besonders auffallend bei quadri-punctata) wie zur Abwehr eine Flügelseite hoch, während die an-dere Seite völlig in Ruhestellung blieb. Es ist wohl nicht auszu-schließen, daß durch das plötzliche Zucken der Flügel insekten-fressende Vögel erschreckt werden. Ein nettes Problem für Ver-haltensforscher bei Insekten¹⁵). Weibchen von *fagata* saßen vereinzelt an Stämmen alter, isoliert stehender Rotbuchen. *Fagata* wurde in geringer Anzahl auch in Buchenwäldern am Stammberg fest-gestellt, während der ähnliche, gewöhnliche Frostspanner *O. bru-mata* L. hier und in den Wäldern um Bamberg sowie in der Stadt selbst in gewohnter großer Häufigkeit vorhanden war. In allen

Laub- und Mischwäldern um Bamberg war *Alsophila quadripunctata* Esp. eine sehr häufige Erscheinung. Herr A. Richter konnte das Massenaufreten dieses Falters auch für die Wälder um Ebern bestätigen.

Während die Tagessuche nach Nachtfaltern nur in solchen Ausnahmefällen lohnend ist, ist das nächtliche Leuchten oft sehr ergiebig. Gemeinsam mit Fritz Sadowsky führte ich mehrfach solche Leuchtabende am hierfür sehr geeigneten Naturfreundehaus in Veilbronn mit der freundlichen Unterstützung der Herbergsfamilie Rebentisch durch, der dafür an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Eine erstaunliche Arten- und Individuenzahl flog an, darunter oft recht seltene Falter. Am 19. April 37 Arten, am 9. Mai 50, am 7. und 20. Juni jeweils 125 Arten. Alle Artenlisten dieser Veröffentlichung zu H. Menhofers und zu meinen Akten. Auffällig war das zahlreiche Vorkommen des kleinen Grauspinnerchens *Celama confusalis* H.-Sch. (9. Mai) und des sonst recht seltenen Buchenzahnspinners *Ochrostigma melagona* Brkh. (8. und 20. Juni). An selteneren Eulenaltern seien erwähnt: *Cerastis leucographa* Schiff.; sehr zahlreich, viel häufiger als *Cerastis rubricosa* Schiff., die von beiden die sonst weniger seltene Art ist. Von der hier seltenen Mönchseule *Cucullia gnaphalii* Hbn. je ein Exemplar am 7. und 20. Juni. Die „Jura-Rohreule“ *Sideridis sicula bavarica* Hörh. war häufig (20. Juni). Am 7. und 20. Juni flogen *Aptele alni* L. an und alle drei *Abrostola*-Arten, am häufigsten *A. asclepiadis* Schiff. Besonders reich waren die Spanner vertreten: Blattspanner in vielen Arten: so *Cidaria suffumata* Schiff., *C. salicata* Hbn. (beide 9. Mai), *C. derivata* Schiff. (17. April, sehr häufig), *C. aptata* Hbn., *C. infidaria* Lah., *C. luctuata* Schiff., *C. rivata* Hbn., *C. hydrata* Tr. (7. und 20. Juni) und viele andere *Cidarien*. Die nur lokal vorkommende *Bapta distinctata* H.-Sch. war hier häufig (17. April). Überrascht war ich von der Häufigkeit der *Selenia lunaria* Schiff. (20. Juni). An *Eupitheci*en sind folgende Arten wohl bemerkenswert: *E. abbreviata* Steph. (17. April, massenhaft), *E. virgaureata* Dhl. (9. Mai), *C. immundata* Zeller (7. Juni), *E. selinata* H.-Sch. (7. Juni), *E. pini* Retzer (7. und 20. Juni), die seltene *E. egenaria* H.-Sch. (7. Juni)¹⁶⁾ und die an eine *Eupithecie* erinnernde, in frischem Zustand herrlich grüne *Chloroclystis coronata* Hbn. Herrn Oberst a. D. H. Lukasch (Wallersberg), einem der besten Kenner dieser artenreichen und schwer bestimmbaren Gattung der *Eupitheci*en (Blütenspanner) danke ich herzlich für die Bestimmung der Belege. Am Rande sei noch erwähnt, daß am 17. April und 9. Mai wiederholt die interessante, an ein Stückchen altes Buchenlaub erinnernde *Neuroptere Drepanopteryx phalaenoides* L. ans Licht kam. Zwei Leuchtabende, am 27. bzw. am 28. Sept. am Naturfreundehaus in Veilbronn bzw. im nahegelegenen Leidingshof am Hause von Herrn Gg. Schmeuß (auch ihm sei herzlich gedankt für sein Entgegenkommen) brachten zu so später Jahreszeit keine große Artenzahl; an Individuen war

der Anflug gut. Die an den Weißjurafelsen tagsüber sehr gut getarnte Eule *Antitype xanthomista* Hbn. flog sehr zahlreich an, von der sehr schönen grünen Malachiteule (*Jaspidea celsia* L.) nur ein Exemplar bei Herrn Sadowsky. Massenweise erschien am Licht *Agrotis ipsilon* Hufn., eine als Wanderfalter angesehene Eule. Allgemein wurden 1967 nur wenig Wanderfalter von mir beobachtet. Kein Totenkopf, kein Windenschwärmer kam ans Licht. Wandernde Tagfalter wie der Postillion, *Colias croceus* Fourc., wurden nicht festgestellt, nur der Admiral (*Vanessa atalanta* L.) war im Herbst häufig (zuletzt am 19. Okt. am Distelberg).

Interessant verlief ein Leuchtabend am 12. Juli (mit 119 Arten), den ich mit Herrn Dr. Dietz im Anwesen des Herrn H. Kühnlein in Förtschwind bei Zentbechhofen durchführen konnte. Herrn Kühnlein an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für seine Gastlichkeit! Mich hatten besonders die an den dortigen Weihern zu vermutenden sog. Rohreulen interessiert. Das Leuchten begann gegen 20.30 Uhr mit dem Anflug von Myriaden kleiner Dipteren und Trichopteren, mit wenig Faltern. Nach etwa einer Stunde ließ der Flug der „Mücken“ nach und mehr und mehr erschienen Falter, am häufigsten die braune Eule *Hydraecia fucosa* Frr. und die sonst seltenere Eule *Cosmia pyralina* Schiff. An Rohreulen erschienen: *Sideridis pudorina* Schiff. (2 Exemplare), *S. pallens* L. (sehr häufig), *S. impura* Hbn. (sehr häufig). *S. straminea* Tr., die nach Menhofer im Erlanger Gebiet erst wenig festgestellt wurde¹⁶⁾, flog in einem Exemplar an, *Hyphilare lithargyria* Esp. war häufig. Spanner und Mikros waren spärlicher. Bemerkenswert der schöne grüne Spanner *Euchloris smaragdaria* F. und an Mikros die wunderhübsche, leuchtend gelb und rote *Hypercallia citrinalis* Scop., deren Raupe nach Literatur an *Polygala chamaebuxus* L. leben soll, einer Pflanze, die es dort weit und breit nicht gibt. Nicht alle Leuchtabende verliefen erfolgreich. So brachte ein Leuchtabend im Forsthof Sandhof (gemeinsam mit den Herren Sadowsky, Stöckert und Straßburger) bei allerdings ungünstiger Witterung (etwas Regen, Wind, kühl) am 6. Mai außer drei Anflügen des seltenen Zahnspinners *Odonotia carmelita* Esp. keine interessanten Ergebnisse, und ein anderer Abend am 2. Sept. im sonst falterreichen Würgau (gemeinsam mit Herrn Stöckert) war trotz des sehr warmen, mondlosen, windstillen Wetters bei sehr mäßigem Anflug ausgesprochen langweilig. Um aber herauszuheben, daß aus solchen schlechten Ergebnissen noch keine Rückschlüsse auf die Reichhaltigkeit der Falterfauna zu ziehen sind, sei folgende Geschichte erzählt: Im Juni 1962 leuchteten mein Freund Hans Schiller und ich gelegentlich einer Balkanfahrt zwei Nächte bei gleichmäßig warmem, windstillem Wetter im hochgelegenen Hotel Irigom Venac auf dem schönen Waldgebirge Fruška Gora nördlich Belgrad. Schillers Zimmer lag nach Osten, meines nach Westen. Am ersten Abend war an meinem Zimmer ein toller Anflug, bei Hans Schiller passierte praktisch nichts. Das tat mir

leid, und so bot ich für den nächsten Abend Zimmerwechsel an. Hans Schiller aber lehnte (aus Bescheidenheit oder Gespür?) ab. Das erstaunliche Ergebnis: In seinem Zimmer Massenflug, in meinem praktisch null. Ein alter Jäger meinte einmal: Schießen können alle, einige auch treffen, aber das sei nicht das Wichtigste, auf das Begegnen käme es an. Deswegen, wenn man Faunistik treiben will, gehört Beharrlichkeit dazu, ein gewisses Gespür für das Vorkommen und vor allem, um in der Jägersprache zu reden, Passion, und die wird gut charakterisiert durch das treffende Wort: Interessant ist, was interessiert. Und die Passion, die Begeisterung schafft sich eine — andern allerdings wenig zugängliche — Welt, in der man Opfer an Zeit, Geld und Bequemlichkeit zu bringen vermag und in der man sich versteht. Ich kann mir nun nicht versagen, meinen Rückblick mit einem Hinweis zu beschließen: Das schöne deutsche Wort Liebhaberei (wie ist doch der heute allgemein gebräuchliche Ausdruck Hobby dagegen nichtssagend und farblos!) verpflichtet in seinem Sinne dazu, seine Neigungen mit Liebe zu pflegen, d. h. mit Hingabe und Sorgfalt bei äußerster Schonung der uns umgebenden Natur und Achtung vor ihr.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Erich Garthe, 86 Bamberg, Eisgrube 6

- 1) Aug. Joh. Rösel von Rosenhof. Insektenbelustigungen, Nürnberg, 1741—1760.
- 2) Eug. Joh. Eph. Esper. Die Schmetterlinge, Erlangen 1775—1805.
- 3) Arnold Spuler. Die Schmetterlinge Europas, Stuttgart, 1907—1910.
- 4) Diese Berichte XLII, Generalregister.
- 5) E. Schütze †. Sammelfahrt ins Frankenland, Ent. Ztschr. 62, 133—135 (1952).
- 6) B. Alberti. Fahrt ins Frankenland, I Ent. Ztschr. Guben, 29 (1935).
— II Ent. Ztschr. 52 (1939).
— III Ent. Ztschr. 54 (1940).
- 7) H. Weidner. Insektenleben auf einem Trockenhang der Frankenalb, Ent. Ztschr. 65, 49—58 (1955).
- 8) L. Osthelder. Die Schmetterlinge Südbayerns. Beilagen zu d. Mittlgn. d. Münchner Ent. Ges. (Großschmetterlinge, 1925—9, Kleinschmetterlinge, 1939).
- 9) E. J. Tröger. Die Geometriden des Regnitztales. Diese Berichte XXXIX, 45—69 (1964).
- 10) H. Wittstadt. Die Großschmetterlinge des Regnitzgebietes (ohne Geometriden). Diese Berichte XXXVII, 62—154 (1960).
- 11) W. Forster—Th. Wohlfahrt. Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band II, 101. Franck'sche Verlagsbuchhandlung (1955).
- 12) E. Garthe. Seltene Falter im Bamberger Umland. Diese Berichte XLI, 88—89 (1966).
- 13) K. Gauckler. Die schöne Wespenspinne *Argyope bruennichi* (Scopoli). Diese Berichte XL, 103—110 (1965).
- 14) K. Lampert. Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas (W. Schneider, — Eßlingen u. München, 1907).
- 15) N. Tinbergen. Wo die Bienenwölfe jagen (P. Parey, Berlin-Hamburg, 1961).
- 16) H. Menhofer. Interessante Falterfunde in Nordbayern. Nachrichtenblatt d. Bayerischen Entomologen, III (1954), IV (1955), Ent. Ztschr. 65, 96 (1955).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Garthe Erich

Artikel/Article: [Franken, ein Dorado für Falterfreunde Reminiszenzen und Falterbeobachtungen 51-57](#)